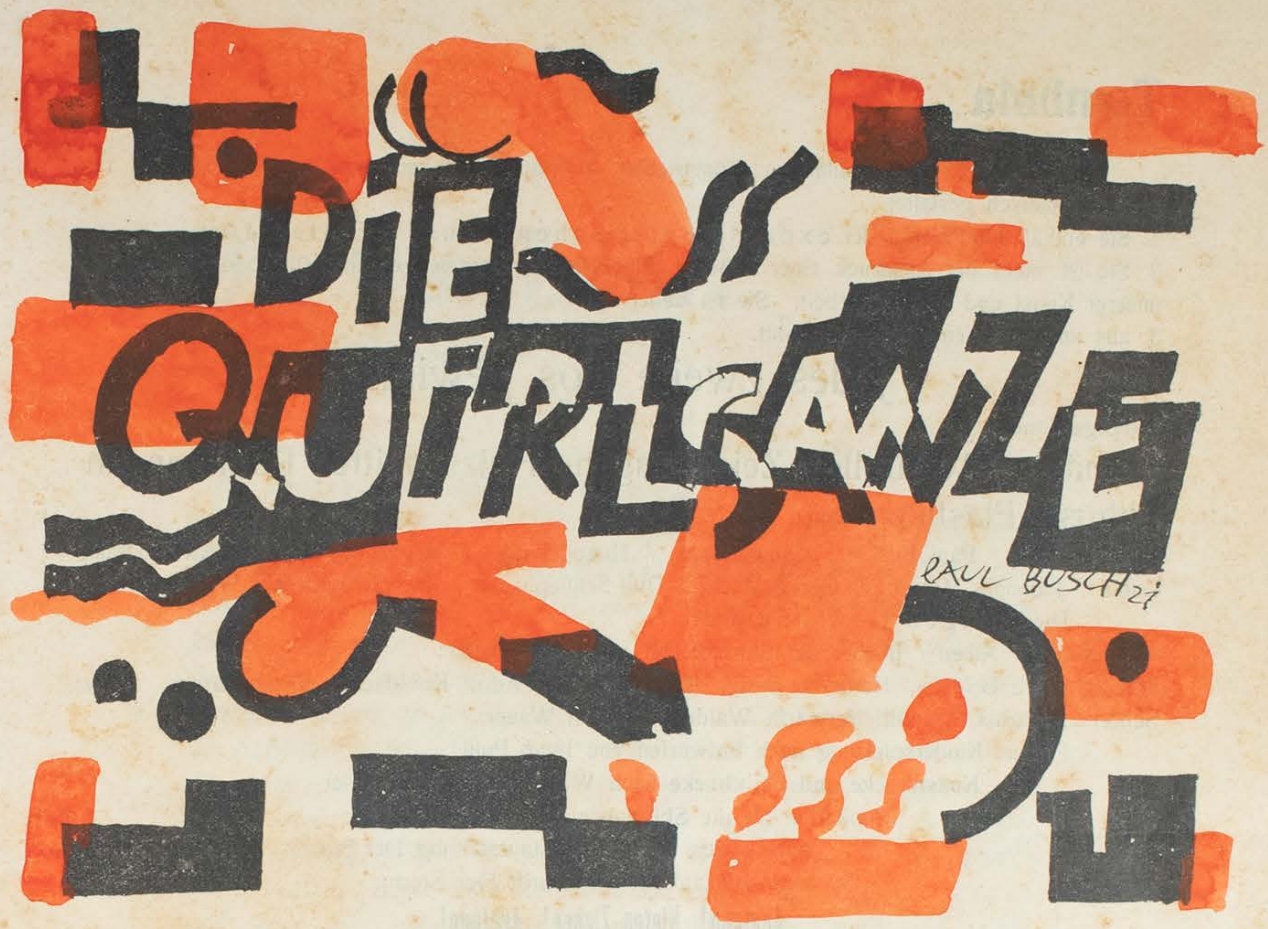


Die Quirlsanze

Für Ball Sidiographie und Politik

Zum Geleit

Rote Veranda: Tombola

Marmorsaal: Großer Ball / Ausstattung: **Iwan Puni**

Bankettsaal: Kammertänze / Ausstattung: **K.L.Boguslawskaja**

Wintergarten: Rechter Flügel / Ausstattung: **Paul Busch**
Mitte / Ausstattung: **Nell Walden**
Linker Flügel / Ausstattung: **Hugo Händel**

Kaisersaal: Großer Ball und Meistertänze Jazz-Band
Ausstattung: **William Wauer**

Musikalische Oberleitung: Dirigent Otto Kermbach

Auskunft erteilt das Ballkomité:
Dr. von Broegelmann, Geheimer Finanzrat, Franz Müller, Dr. Bolsder,
Frau Hofrat Fiametta, Anna Blume

Tombola

Um einige der populärsten Kunstrichter zu sanzen, haben wir unsere Tombola rein expressionistisch gestaltet.

1. Sie enthält nur Werke der expressionistischen Kunst und Literatur.
2. Sie ist nicht der Ausdruck einer äußeren Impression (zusammengeschnorrt), sondern Ausdruck unserer Kunst und unserer Arbeit. Sie ist daher
3. aus unserer eigenen Kasse bezahlt.

Jedes zweite Los gewinnt.

Hauptgewinne:

Gemälde / Aquarelle / Zeichnungen / Holzschnitte / Radierungen Lithos / Plastiken von

Rudolf Bauer / Paul Busch / Campendonk / Hugo Händel / Jacoba van Heemskerck / Otakar Kubin / Johannes Molzahn / Georg Muche / Otto Schliephacke / Kurt Schwitters / William Wauer.

Die übrigen Gewinne sind:

Prachtwerke / Alben / Bücher der Sturmdichter und Schriftsteller:
Franz Richard Behrens, Hermann Essig, Kurt Heynicke, Adolf Knoblauch, Ernst Marcus, Lothar Schreyer, August Stramm, Herwarth Walden, William Wauer.

Ferner: Kinderspielzeug nach Entwürfen von Iwan Puni
Kunstdrucke und Farbdrucke nach Werken der Sturm-Maler
Freikarten für die Sturmabende
Jahreskarten für die Kunstausstellung Der Sturm
Abonnements auf die Zeitschrift Der Sturm.

Achtung! Nieten-Zieher! Achtung!
Jede Niete gewinnt

zum Trost eine Sturmkünstler-Postkarte. Um diesen Karten einen erhöhten Reiz zu geben, haben wir jede einzelne Karte mit einer 30-Pfennig-Marke versehen (garantiert frei vom Reichskunstwart und Schmidt-Rottluff). Die Karten enthalten Reproduktionen der Sturm-Künstler: Rudolf Bauer (Intimus von Paul Westheim), Vincenc Benes (tschechischer Kubist), Umberto Boccioni (Führer der Futuristen), Robert Delaunay (schon vor zehn Jahren von der Kritik abgelehnt), Lyonel Feininger (Professor am Bauhaus in Weimar), Albert Gleizes (kubistischer Nichts-Könner nach Fritz Stahl), Sigrid Hjerten-Grünewald (reiche junge Schwedin), Alexei von Jawlensky (von der Presse sehr gelobt, als er nicht mehr im Sturm ausstellte), Kandinsky (berühmter russischer Verfertiger von Buntpapier nach Paul Westheim), Otakar Kubin (nicht zu verwechseln mit dem Illustrator Alfred), Fernand Léger (fiel schon 1913 Paul Westheim als Clown auf), August Macke (wurde nach seinem Tod anerkannt), Karl Mense (beliebter Rheinländer), Jean Metzinger (sprich Metzänsche), Johannes Molzahn (unverständlich) Georg Muche (Professor in Weimar), Arnold Topp (Schullehrer in Brandenburg), Maria Uhden (starb leider zu früh), Nell Walden (rotes Tuch für Adolf Behne), Marianne von Werefkin (Cousine von von Jawlensky), William Wauer (Reproduktionen erscheinen nächstens im Kunstblatt), Negerplastik (nicht von Pechstein).

gez. Franz Müller

Die Quirlsanze

Eine Einführung

Die Quirlsanze darf i n keinem Haushalt fehlen. Sie kann im Stehen, a b e r ebensogut obdachlos benutzt werden. Ein Schlag auf den Seitenhebel genügt. Dabei ist allerdings die Zeit auf das genaueste zu beachten.

Ein Schluck zu viel, und es bilden sich sofort zwei.

Hinterher muß die residierende Asche sorgfältig entfernt w e r d e n, da sonst für die Bildung von Rostflecken unter keinen U m s t ä n d e n garantiert werden kann. Verwirrung entsteht nur, wenn der Faden infolge einer ironischen Pointe zu kräftig angeblasen wird. Ein vorheriges Verstopfen der Luftlöcher wird a u ß e r d e m in den meisten Fällen überflüssig sein, besonders dann, wenn die zahlreichen kleinen Quecksilberröhrchen gut verteilt sind. Die Formulierung selbst t u t natürlich nichts zur Sache, immer vorausgesetzt, daß schon in der ersten Instanz ein obsiegendes Urteil erstritten wird. Was die Prämienzuschläge betrifft, so e r l e d i g e n sich diese durch die Schutzdeckel des Ministeriums ganz von selbst. Schwierigkeiten bereitet lediglich die wissenschaftliche Aufziehung. Wenn man aber b e d e n k t, daß ein einziger Kritiker genügt, um sämtliche Zitronenschalen beiseite zu schieben, so ist der Abstand z w i s c h e n reiner Koketterie und der Anzahl der periodisch geleisteten Schwingungen leicht auszurechnen. Denn daß bei starker Belichtung von Preisbildung keine Rede s e i n kann, hat sogar schon Lehmann nachgewiesen. Kommt dazu noch ein pilzartiger, im übrigen wesensfremder (aber durchaus nicht unangenehmer) Geruch, so s p r i c h t das Verhältnis für sich selbst. Von Respektwidrigkeit kann dabei keine Rede sein, auch dann nicht, wenn man den Mann persönlich kennt. Schiebt man endlich, sei es aus Zeitmangel, sei es aus Gutmütigkeit, mehrere Löschapparate übereinander, so strahlt das Ganze in einer Art von diffusem Licht, ähnlich wie bei den Kaulquappen. Kurz und gut, ein Versuch lohnt sich für jeden, der weiß, was heutzutage auch nur eine einzige Locke kostet. Denn Stengel bleibt Stengel, auch dann, wenn keine Maus mehr die Faktura bläst.

Seduis

Nennen Sie es Ausschlachtung

Anna Blume ist die Stimmung, direkt vor und direkt nach dem Zubettegehen

Anna Blume ist die Dame neben Dir

Anna Blume ist das einzige Gefühl für Liebe, dessen Du überhaupt fähig bist

Anna Blume bist Du

Anna Blume ausschlachten heißt Dich schlachten

Bist Du schon einmal geschlachtet worden?

Anna Blume schlachten heißt Dich ausschlachten

Du läßt Dich gern ausschlachten?

Schlachte Anna Blume, die Stimmung vor dem Zubettegehen

Schlachte Anna Blume, die Dame neben Dir

Anna Blume schlachten, ist die einzige Ausschlachtung deren Du überhaupt fähig bist

Wenn Du nicht zufällig, Merz wolle Dich bewahren, ein ganz unfähiger Mensch sein solltest.

Kurt Schwitters

Nach Zwölf

Zur Erleichterung des Verständnisses

Ich muß übrigens erwähnen, daß ich mit Recht zornig bin. — Schwein — was fällt Ihnen überhaupt ein? Ihre Frau ist ein lackierter Affe, weiter gar nichts; dabei brüllen die Kühe wie die Ochsen. Und Sie saufen wie ein Tier unter vier Augen.

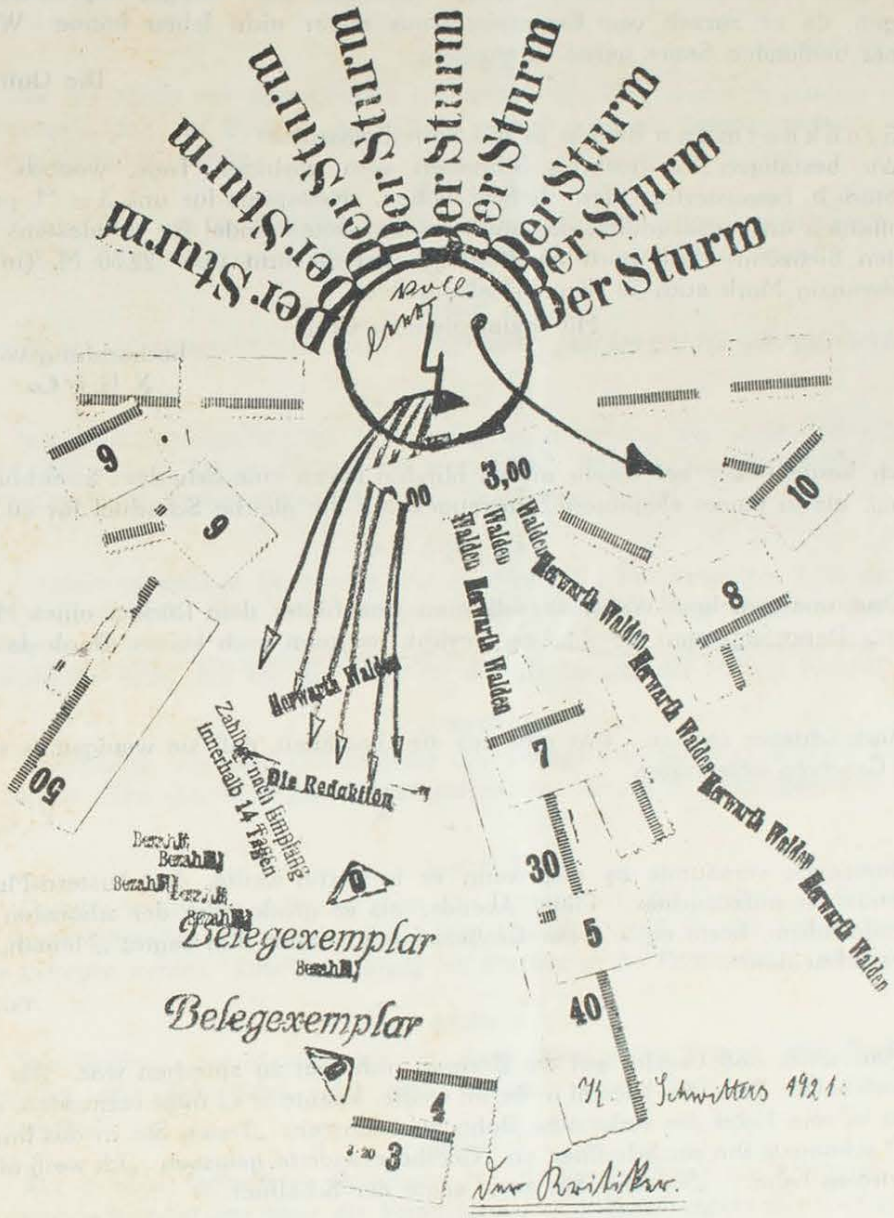
Lassen Sie den Sektkübel unter der Trichine. Du bist besoffen, einseitig besoffen. Die linke Gesichtshälfte ist weiß, die rechte besoffen. Von der Gurgel bis zur Zehe hüpft die kleine Aderlaß, daß ich Dich Schwein schelten muß.

Was fällt Ihnen überhaupt ein? Ich muß erwähnen, daß ich sehr zornig bin.

Gnädige Frau sind auch einseitig angetrunken?

Danke, die andere Seite auch.

Kurt Schwitters



Kurt Schwitters: Der Kritiker

MERZSTEMPELZEICHNUNG

Ein Humorist,

der von allen Witzecken vertrieben wurde, bittet uns, auch einiges Impressionistisches zu bringen, da er zurzeit vom Expressionismus allein nicht leben könne. Wir geben hier seiner beißenden Satire gerne Raum.

Die Quirlsanze

Großkaufmann diktiert in die Schreibmaschine:

Wir bestätigen Ihr geehrtes Schreiben vom gestrigen Tage, wonach Sie uns 500 000 Stück lt. bemusterter Offerte liefern wollen. Nettopreis für uns 3.— M. pro Stück. Wir verpflichten uns ausdrücklich, das Stück an den Detailhandel für mindestens 17.50 M. (in Worten Siebzehn Mark auch 50 Pfennig), jedoch nicht über 22.50 M. (in Worten Zweiundzwanzig Mark auch 50 Pfennig) abzugeben.

Mit sozialistischem Gruß

hochachtungsvoll
X. Y. & Co.

* * *

Ich kaufe lieber bei einem armen blinden Mann eine Schachtel Streichhölzer für 40 Pfennig, als in einem eleganten Zigarrengeschäft die gleiche Schachtel für 50 Pfennig.

* * *

Eine unangenehme Wahrheit soll man nur hinter dem Rücken eines Menschen verbreiten. Denn sagt man sie ihm ins Gesicht, hat man auch keinen Dank davon.

* * *

Auch Schieber sterben. Das gibt uns die Gewißheit, daß sie wenigstens in dieser Hinsicht Gesetzen unterliegen.

* * *

Beethoven versäumte es nie, wenn er in Berlin weilte, den Austern-Meyer am Kurfürstendamm aufzusuchen. Eines Abends, als er grade eine der schönsten Austern zum Munde führte, hörte er, wie ein Großkaufmann hinter ihm sagte: „Mensch, laß Dir die Haare schneiden."

* * *

Man weiß, daß Goethe auf die Berliner nicht gut zu sprechen war. Als er einst zum Besuch seines Freundes Nicolai in Berlin weilte, konnte er es nicht vermeiden, auf dem Rückwege in sein Hotel die elektrische Bahn zu benutzen: „Treten Sie in das Innere des Wagens," schnauzte ihn der Schaffner an. Goethe erwiderte gelassen: „Ich weiß allein, wo ich hinzutreten habe." „So sehn Sie aus," sagte der Schaffner.

* * *

Preissturz

Auf dem Potsdamer Platz verkaufte ein Mann Bonbons. „Die echten bayrischen Malzbonbons hier noch, die Tüte eine Mark." In der Tüte waren vierzehn Bonbons.

Einen Monat später rief er aus: „Die echten bayrischen Malzbonbons hier noch. Zwei Tüten eine Mark." In jeder Tüte waren sechs Bonbons.

Entwurf

eines Grundgesetzes für das Deutsche Reich

Artikel 1

Das Ave Maria von Bach-Gounod darf zehn Jahre lang weder in privaten und öffentlichen Gebäuden noch auf Straßen und Plätzen gespielt werden. Zuwiderhandelnde dürfen von den Zuhörern gelyncht werden.

Artikel 2

Kellner, die sich in die Küche oder andere entlegene Räume zurückziehen, sowie ein Gast an ihren Tisch tritt, werden mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren bestraft.

Artikel 3

Kritiker, die Hasenclever für einen Dichter halten, werden auf öffentlichem Platze gestäupt.

Artikel 4

Zum Reichstagsabgeordneten kann nur gewählt werden, wer durch polizeiliches Attest nachweist, daß er auf keinem Gebiete des menschlichen Wissens, des Handwerks, der Technik oder der Kunst irgendwelche Fähigkeiten oder Begabungen besitzt.

Artikel 5

Personen männlichen Geschlechts, die in öffentlichen Verkehrswagen (Eisenbahnen, elektrischen Straßenbahnen, Hoch- und Untergrundbahnen) Damen ihren Platz einräumen, werden zu Gefängnis nicht unter vier Wochen verurteilt. Strafaufschub kann erfolgen, wenn der Verurteilte nachweisen kann, daß sich die Dame für die Einräumung des Platzes bedankt hat.

Artikel 6

Schriftsteller, die ohne Genehmigung des Verlags Der Sturm G. m. b. H., Berlin, Potsdamer Straße 134a das Wort „Rhythmus" gebrauchen, werden zu lebenslänglicher Todesstrafe verurteilt.

Artikel 7

Nackttänze sind nur zulässig, wenn die Tänzerin um die Lenden eine Perlenschnur mit einem feigenblattgroßen Medaillon trägt. Das Medaillon muß an der linken Hüfte deutlich sichtbar getragen werden. Zuwiderhandlung hat Einziehung der Perlenschnur und des Medaillons zur Folge.

Artikel 8

Wer Reichs- oder Staatsbeamte in ihren Büros durch Fragen und Beschwerden im Kaffeetrinken oder Frühstücken stört, wird zu einer Arbeitseinstellung von mindestens drei Tagen verurteilt.

Artikel 9

Wer in einem öffentlichen Restaurant für die Verabreichung von Schrippen Brotmarken abgibt, wird entmündigt und unter die Vormundschaft des Ernährungsministeriums gestellt.

Artikel 10

Kunstkritiker, die wissen, was „Expressionismus" ist, können in den Reichsadelsstand erhoben werden.

Artikel 11

Angehörige des Deutschen Reiches, die, ohne Filmschauspieler zu sein, einen übermäßigen Aufwand in der Lebensführung treiben, werden durch Konfiskation ihres Vermögens bestraft.

Der expressionistische Knigge

I. Das Betragen in der Kunstausstellung

1. Frage nie, was das Bild bedeutet. Das haben vor Dir schon hunderttausend Leute gefragt.

2. Sage nie, daß Du Dir ein expressionistisches Bild sehr gut als Tapete oder als Glasfenster vorstellen kannst. Diesen Witz haben Dir die Kunstkritiker schon vor zehn Jahren weggenommen.

3. Zerbrich Dir nie den Kopf darüber, ob ein Künstler, dessen Werke der Sturm ausstellt, Talent habe. Die Frage hat der Sturm schon vor Dir gelöst.

4. Halte Dich mindestens drei Minuten unter zweihundert Bildern in der Ausstellung auf, bevor Du sagst, es sei nichts.

5. Sage nie, es komme nicht auf das Wort Expressionismus, sondern auf das Kunstwerk an. Das weiß jeder Esel auch ohne Dich.

6. Sage nie vor einem expressionistischen Bild, daß das Haus darauf schief stehe. Denn es ist kein Haus, sondern ein Bild.

7. Erzähle uns nicht jeden Tag, daß Kunstkritiker leider nichts von Kunst verstehen. Das wissen wir längst.

8. Wenn Du Chagall lobst und auf Wauer schimpfst, dann beweist Du, daß Du früher auch einmal auf Chagall geschimpft hast.

9. Behaupte nicht von jedem absoluten Maler, er sei ein Nachahmer von Kandinsky. Überlaß das den Kunstkritikern.

10. Benutze den Aufenthalt in der Sturm-Ausstellung nicht dazu, alle aufliegenden Verlagswerke durchzulesen.

11. Nimm Deine kleinen Kinder nicht in die Kunstausstellung mit. Sie könnten Dich auslachen, wenn Du sagst, daß Du auf dem Bild nichts erkennst.

II. Betragen in der Privatsammlung

1. Nimm die Hände aus den Hosentaschen.
2. Lümmle Dich nicht auf jedem Sessel herum.
3. Zerre nicht die Bücher aus den Regalen.
4. Sag „Danke", wenn man Dir die Sammlung gezeigt hat.
5. Schimpfe nicht über die Bilder eines Menschen, dessen Gast Du bist.
6. Stiehl keine Silbersachen.

Paul Busch: Quirlsanzende Paare

Unsere Rätselecke

Impressionistisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben:
a — aal — do — fin — fisch — in — len — nis — rück — schritt — ster — ten — ter — ti — tin — zit
sollen fünf Worte gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von oben nach unten gelesen den Namen eines bekannten Berliner Kunstkritikers ergeben, der sich seit zehn Jahren für den Expressionismus und den Sturm unermüdlich einsetzt. Die Worte bedeuten:
1. populären Ausdruck für Dunkelheit. 2. beliebten Ausdruck für Fortschritt. 3. lateinischen Ausdruck für Gleichgültigkeit. 4. Mischung von Kunstkritiker und Fisch. 5. bekannte Aalsorte.

Silbenrätsel 2

Aus den Silben:
fritz — stahl
soll je ein Vor- und Nachname gebildet werden, die, hintereinander gelesen, den Namen eines bekannten Kunstkritikers ergeben, der seit zehn Jahren mit Fanatismus und Sachkenntnis für den Expressionismus und den Sturm eintritt.

Die Quirlsanze

wurde

verfaßt

von

für den Sturmball

8. März 1921

An Alle

Inseratenagenten der Berliner Zeitungen!

Die Verlagsleitungen aller Berliner Zeitungen sind sich

Sturmbilderbuch IV **Kurt Schwitters:** 15 Merz- und Stempelzeichnungen mit 15 Merzgedichten zum Totlachen (Preis 15,— Mark) fehlt in keinem eleganten Boudoir

darüber einig, daß Der Sturm im Nichtinserieren an der Spitze

Herwarth Walden: Trieb / Drama in drei Akten (Preis 6,— Mark) wurde bei seiner Uraufführung in Dresden von allen Kritikern mißverstanden

aller Kunstinstitute und Verlagsunternehmungen marschiert. Die Feuilleton-Redakteure der deutschen Zeitungen sind freilich

Jeder elegante Herr trägt

Lothar Schreyer: Meer / Sehnte / Mann (drei pikante Dramen) Preis nur 6,— Mark stets bei sich

anderer Ansicht und wissen ihren Lesern einzureden, daß Der Sturm eine Reklame betreibt, die auf unerschöpfliche

Vor dem Schlafengehen blättert die mondäne Dame in dem prickelnd geschriebenen Buch:

Das Problem der exzentrischen Empfindung und seine Lösung von Ernst Marcus Preis 7,50 Mark (überaus preiswert)

Geldmittel schließen läßt. Selbst der Inseratenagent des Berliner Lokalanzeigers, Herr Goldschmidt, ein netter, sympathischer Herr, bildet sich ein, daß die Leser seines Blattes

Junge Mädchen! Achtung! Lest:

Herwarth Walden: Weib, Drama in drei Akten, Preis (elegant gebunden) 6,— Mark

(Garantiert Glück in der Ehe)

sich ausschließlich für die Kunst des Sturm interessieren. Aber der Feuilletonredakteur kennt seine Leser besser als

Nur für Mediziner und Zahnärzte.

Sturmbilderbuch V Maler des Expressionismus. 15 Farbdrucke 66,— Mark, zum Blättern vorzüglich geeignet

der Inseratenagent. Er weiß, daß sich die Leser seines Blattes für den Expressionismus nur dann interessieren, wenn

Wie ein spannender Roman liest sich
Die neue Kunst von **Lothar Schreyer** zum Spottpreis von 4,50 Mark

es keiner ist. Um jedoch den Feuilletonredakteuren und Kritikern entgegenzukommen, haben wir uns

Ständige graphische Ausstellung
in der
Sturmbuchhandlung, Potsdamer Straße 138a

Archipenko, Bauer, Campendonk, van Heemskerck, Molzahn, Schwitters, Wauer, Eintritt frei entschlossen, in diesem Blatt eine beispiellose aber großzügige Reklame zu machen. 3 **Millionen** Berliner

Jeden Mittwoch 7¾ Uhr trägt
Rudolf Blümner in der Kunstausstellung Der Sturm, Potsdamer Straße 134a **als Einziger in Europa** expressionistische Dichtungen vor.

Öffentlich! Karten 8,— bis 4,— Mark Abendkasse
kennen zwar die Nachahmer des Sturm und die expressionistischen Pfuscher. Aber nur 1 Million (!!) kauft und schätzt die **Gemälde** und **Aquarelle** von **Rudolf Bauer,** die schon heute in keinem Salon mehr fehlen.

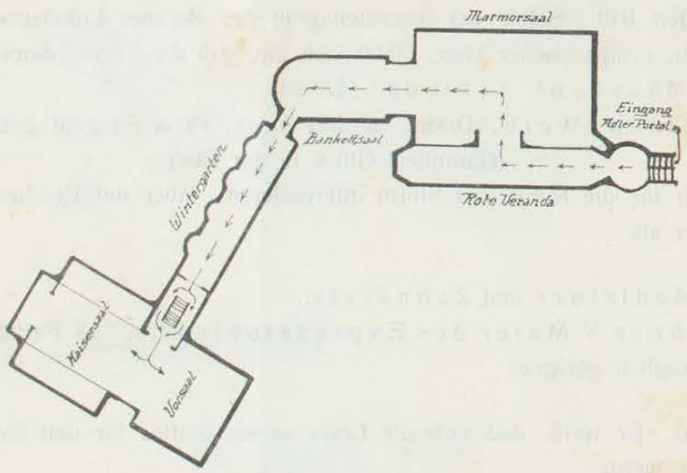
Extra-Angebot!

Jeder Gatte, der seine Frau wahrhaft und innig liebt, kommt nicht nach Hause, ohne ihr zu Weihnachten und zum Geburtstag eine

Süße Kleine

Merzzeichnung von Kurt Schwitters (jederzeit im Bureau des Sturm 2 Treppen erhältlich) zu schenken. Wegen des übergroßen Andranges vorherige Anmeldung erwünscht. Am besten vorheriger telefonischer Anruf

Amt Lützow 4433 Verlag der Sturm G. m. b. H.



Druck: Noster
Berlin SW 68.